



Vor 25 Jahren wurde die Orgel der Pfarrkirche St. Katharina in einem feierlichen Festgottesdienst eingeweiht. Seither erklingt sie in unzähligen Gottesdiensten und Konzerten. Das prächtige Instrument aus der Werkstatt der Luzerner Firma Goll geniesst weitherum einen ausgezeichneten Ruf und gilt als Referenzinstrument des international renommierten Orgelbauers.

Schon als Kind war ich fasziniert von den Orgelklängen, die von der Empore schallten und das ganze Kirchenschiff füllten. Wenn wir sonntags zur Messe gingen, galt mein erster Blick beim Betreten der Kirche immer der Empore: Wer greift wohl heute in die Tasten? Ich lauschte gebannt den Intonationen zu den Chorälen und fragte mich im Stillen, warum wohl die Orgel dem Gemeindegesang je nach Lied hinterherzuhinken schien oder aber eine Nasenlänge voraus war. So ein riesiges Instrument musste mindestens so schwer in Griff zu kriegen sein wie ein Ozeandampfer!

Als mein Musiklehrer an der Kanti mich ein paar Jahre später dazu ermunterte, Orgelunterricht zu nehmen, war ich nicht mehr zu bremsen. Vom damaligen Organisten Otto Lustenberger

bekam ich die Erlaubnis, in der Pfarrkirche zu üben. Fortan war ich immer öfter auch werktags in der Pfarrkirche anzutreffen.

Altersbeschwerden

Als ich mich zum ersten Mal an den Spieltisch setzte, konnte ich es kaum fassen, wie viele Tasten, Knöpfe und Schalter es da gab, die ich mit Händen und Füßen bedienen sollte. Mit der Zeit bekam ich den Überblick, musste aber schon bald feststellen, dass hier und dort irgendwelche Tasten klemmten, Pfeifen heulten oder gar ganze Register ihren Dienst komplett versagten. Die in die Jahre gekommene Orgel aus dem Jahr 1938 piff sprichwörtlich aus dem letzten Loch und es bestand Handlungsbedarf. Gemäss dem damaligen Zeitgeschmack standen die Pfeifen der

schmucklosen Orgel wie Zinnsoldaten in Reih und Glied und nahmen die ganze Breite der Empore ein. Wie damals üblich, besass die Orgel eine elektropneumatische Steuerung, welche für die beschriebenen Altersschwächen verantwortlich war, die sich nach bald 50 Jahren immer öfter bemerkbar machten.



Die alte Orgel prägte bis 1993 das Innere der Pfarrkirche.

Pläne für einen Neubau

Im Zusammenhang mit der Renovation der Pfarrkirche (1993–1995) fasste man schliesslich auch den Bau einer neuen Orgel ins Auge und eine Orgelbaukommission wurde gegründet. Die Fachexpertin Prof. Monika Henking machte den Vorschlag für die Disposition: Die neue Orgel sollte 43 Register, verteilt auf drei Manuale und Pedal, erhalten. Die Ventile sollten nicht mehr elektropneumatisch, sondern rein mechanisch angesteuert werden. Diese Technik nach altem Vorbild wurde in den 50er-Jahren wiederentdeckt und weiterentwickelt, nachdem man allgemein schlechte Langzeiterfahrungen gemacht hatte mit dem elektropneumatischen System.

Gut Ding will Weile haben

An der Kirchgemeindeversammlung im Herbst 1992 wurde schliesslich dem Neubauprojekt zugestimmt und der Auftrag ging an die Luzerner Firma Orgelbau Goll, welche bereits damals hohes internationales Ansehen genoss. Nun war Geduld gefragt. Die Lieferfrist für das neue Instrument betrug nämlich über vier Jahre! Während der zweijährigen Kirchenrenovation fanden sämtliche Gottesdienste im Saal des Pfarreizentrums statt. In dieser Zeit, aber auch danach in der wiedereröffneten Kirche, war «positives Denken» angesagt: Denn es stand nur ein sogenanntes Orgelpositiv, eine kleine Truhengorgel mit lediglich vier Registern, zur Verfügung. Umso grösser war die Vorfreude, als das Gehäuse der neuen Orgel ab dem Frühjahr 1996 etappenweise eingebaut wurde. Dieses wurde in einem weiteren Schritt durch Franz Graf vom Horwer Atelier Otto Dürmüller kunstvoll marmoriert. Die filigranen Schnitzereien stammen ebenfalls aus der Hand eines lokalen Künstlers, nämlich von Hans Buholzer. Dieses edle und festliche Orgelgehäuse orientiert sich stilistisch an der ersten Orgel von 1816. Deshalb harmoniert es bestens mit den Hochaltären und der Kanzel aus Stuckmar-

mor und trägt wesentlich zur stilistischen Geschlossenheit des Kirchenraums bei. In der letzten Phase wurden während drei Monaten sämtliche 3048 in Handarbeit produzierten Pfeifen intoniert und eingebaut. Die grösste von ihnen misst beeindruckende fünf Meter, die kleinste gerade mal 15 Millimeter. Beim Intonieren wird jede einzelne Pfeife so bearbeitet, dass Klangfarbe, Lautstärke und Tonhöhe genau aufeinander abgestimmt sind und ideal mit der Kirchenakustik harmonieren.

Instrument der Extraklasse

Am Gaudete-Sonntag war es dann endlich so weit und die neue Orgel wurde in einem Festgottesdienst von Pfarrer Thomas Frei feierlich eingeweiht. Seither steht sie im Dauereinsatz und läuft sprichwörtlich «wie n'es Örgeli». In mehreren tausend Gottesdiensten an Sonn- und Feiertagen erschallte ihr festlicher Klang schon zum Lob Gottes, bei unzähligen Beerdigungen spendete sie Trost und in über hundert Konzerten kam das Publikum in den Genuss ihrer unzähligen Klangfarben und der imposanten Klangfülle.

Schon bald sprach es sich herum, dass die neue Orgel von ausserordentlicher Qualität sei und bereits im ersten Jahr fanden Radioaufnahmen für DRS 2, den Kultursender des Schweizer Radios, statt. Immer wieder melden sich interessierte Organisten und Orgelbauer aus dem In- und Ausland an, um das Instrument zu besichtigen. 2014 machte eine Gruppe von über 30 Organist*innen aus den USA auf ihrer Orgelreise quer durch Europa Halt in Horw. 2017 produzierte die US-amerikanische Grande Dame der Orgelmusik, Diane Bish, ein Orgelporträt für den TV-Sender «The Joy of Music». Im selben Jahr war auch der Vorstand der International Society of Organbuilders ISO zu Gast und genoss ein Extrakonzert.

Auf YouTube und CD

Auf dem YouTube-Kanal «Kath. Kirche Horw» sind mehrere Livemitschnitte von Orgelkonzerten in der Pfarrkirche St. Katharina abrufbar, u.a. vom Turmkonzert «Go, play it from the tower!», das am Pfingstsonntag 2020 live gestreamt wurde.

Im Lauf der Jahre sind mehrere CDs eingespielt worden, die in zahlreichen internationalen Fachzeitschriften grosse Aufmerksamkeit erhielten. In den Besprechungen ist von der «klingschönen Orgel» (Musik & Theater) oder von der «splendid Goll Organ» (The Gramophone Magazine) die Rede. Das Magazin Choir & Organ schrieb: «The organ, an all-mechanical III/43 Goll in a historic case and favourable acoustics, is immaculately finished and consistently attractive.»

Jubiläumskonzert und Orgelführung

Zum 25-jährigen Bestehen veranstaltet Musik zu St. Katharina Horw am 14. November 2021 ein Jubiläumskonzert. Das Programm mit Werken von Vierne, Bach und Franck demonstriert die Vorzüge des Instruments aufs Beste. Zudem sind Sie eingeladen zu einer Orgelführung, die Ihnen einmalige Einblicke in dieses technische Wunderwerk geben (siehe «KATHYS Tipp» auf Seite 21).

Martin Heini